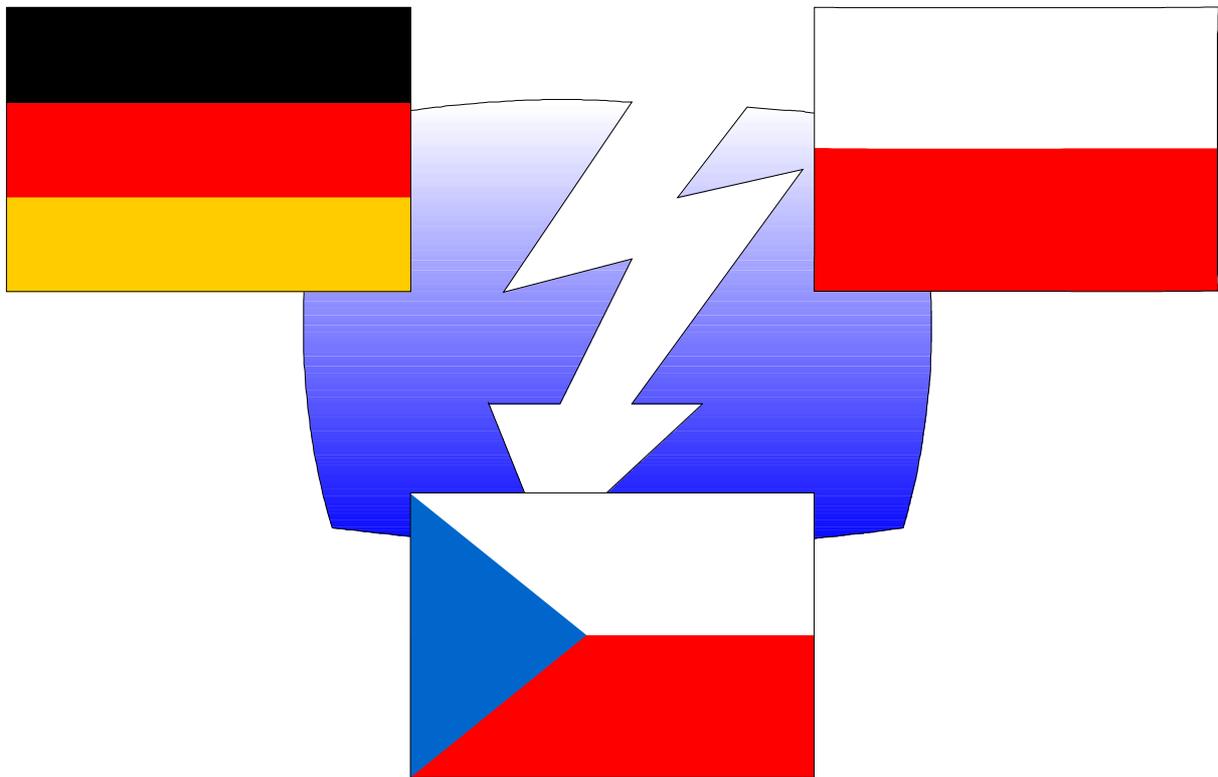


6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade



NEISSE-ELEKTRO 2000

Jahresbericht 2000

Liste der Sponsoren:

ABB Utility Automation GmbH Ladenburg (D)

VDE Bezirksverband Dresden (D)

Kommunalgemeinschaft „Euroregion Neisse“

Severoceská energetika a.s. Děčín (CZ)

Energetická montážní společnost s.r.o. Česká Lípa (CZ)

Elektrownia Turów (PL)

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“ bedankt sich bei den Sponsoren sehr herzlich für die umfangreiche materielle und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung der 6. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse und hofft auch für die Zukunft auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Anliegen und Tradition

Die EUROREGION-NEISSE ist eine grenzübergreifende Energieregion mit Tagebauen, Großkraftwerken und elektrotechnischer Industrie. Allein im unmittelbar benachbarten polnischen Wärmekraftwerk Turów mit dem dazugehörigen Tagebau sind mehrere Tausend Arbeitnehmer beschäftigt. Die Entwicklung der Energietechnik führte in allen drei Ländern auch zum Aufbau einschlägiger Ausbildungskapazitäten für den elektrotechnischen Nachwuchs. So werden beispielsweise in Zittau seit 49 Jahren ohne Unterbrechung Elektroingenieure ausgebildet.

Heute steht diese Region vor der Aufgabe, die komplizierten Strukturprobleme zu bewältigen. Erfahrungen aus den alten Bundesländern zeigen, wie wertvoll eine Fachhochschule für die Entwicklung eines regionalen Mittelstandes sein kann. Auch im Einzugsbereich der Hochschule Zittau/Görlitz gibt es bereits sehr ermutigende Beispiele intensiver Zusammenarbeit, z.B. mit Zittauer Betrieben, die bewusst die Entwicklung innovativer Elektroprodukte am Hochschulstandort aufgenommen haben. Die polnischen und tschechischen Nachbarn in der EUROREGION streben die EU-Mitgliedschaft an. Der Abbau der „Wohlstandsgrenze“ mitten durch die Euroregion liegt im Interesse aller Beteiligten.

Eine wesentliche Grundlage des materiellen Wohlstandes sind hervorragende Ingenieurleistungen. Die Ausbildung von Ingenieuren ist daher eine Investition in die Zukunft zur Sicherung des Lebensstandards, der Unternehmen und somit von Arbeitsplätzen. Die Gewinnung kreativen Ingenieur Nachwuchses in der Mitte Europas ist demzufolge eine Aufgabe von allgemeinem Interesse. Besonders in Deutschland ist von Jahr zu Jahr deutlicher erkennbar, dass zukünftig leistungsfähige Ingenieure fehlen werden. Es kommt also darauf an, die Schüler zum frühestmöglichen Zeitpunkt in geeigneter Weise für technische Studiengänge zu gewinnen.

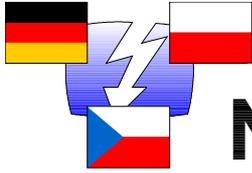
Die genannten rationalen Argumente sind - aller Erfahrung nach - schlecht an Schüler zu vermitteln. Die niveauvolle Austragung einer internationalen Elektrotechnik-Olympiade spricht die jungen Leute dagegen besonders auf

emotionalem Wege an und stärkt damit ihr Interesse für die Ingenieurwissenschaften. Auch aus geographischer Sicht ist die naheliegende Möglichkeit dann ein Studium an der Hochschule Zittau/Görlitz. Durch die Einrichtung des Ausländerstudienkollegs wurden hier für ausländische Studienbewerber deutlich bessere Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Das bestätigen auch die polnischen und tschechischen Studenten, die - nach der aktiven Teilnahme an der Elektrotechnik-Olympiade - inzwischen den Weg über das Ausländerstudienkolleg zum Fachbereich Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz gefunden haben. Seit der ersten Idee zur Austragung einer Elektrotechnik-Olympiade 1994 hat sich die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen vorbildenden technischen Schulen der Euro-Region in Tschechien, Polen und Deutschland und der Hochschule Zittau/Görlitz sehr positiv entwickelt und auf hohem Niveau stabilisiert. Äußerer Rahmen für die Zusammenarbeit ist die am 9. Januar 1995 in Zittau gegründete internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE - ELEKTRO 2000“. Diese länderübergreifende Zusammenarbeit zur Förderung des Technik-Interesses unter jungen Leuten ist eine **Initiative „von unten“**. Hochschullehrer und Lehrer begannen unbürokratisch mit der Kooperation und haben in kürzester Zeit ein tragfähiges Modell aufgebaut. In der Euroregion vorhandene Ausbildungseinrichtungen, die eine einschlägig elektrotechnische Berufsausbildung mit dem Erwerb der Hochschulreife verbinden, werden mit der regionalen Fachhochschule, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik enger zusammengeführt. Der Titel „NEISSE - ELEKTRO 2000“ soll dabei deutlich machen, dass es sich um ein Vorhaben handelt, das bis in das nächste Jahrtausend hineinreichen soll.

Dieses Zielstellung lässt sich jedoch nur erreichen, wenn die Arbeitsgemeinschaft kontinuierlich tätig wird. Analog zum olympischen Gedanken im Sport wird das durch zyklische Veranstaltungen mit Qualifikation in Vorrunden der Länder und der jährlichen Endrunde erreicht. In den regelmäßigen Arbeitsberatungen wird die dreisprachige Aufgabensammlungen ständig weiterentwickelt aber auch Lehr- und Lernmittel ausgetauscht. Die Vorbereitung der Schüler auf die Olympiade wird durch nationale Vorrunden und Arbeitsgemeinschaften sowie Schülerexkursionen unterstützt. Auch der organisatorische Aufwand für die Durchführung der jährlichen Endrunde der internationalen Olympiade darf nicht unterschätzt werden. Schließlich soll damit stets erneut ein Höhepunkt geschaffen werden, der nicht nur zur fachlichen Heranbildung des ingenieurtechnischen Nachwuchses beitragen soll, sondern auch zur dringend notwendigen Verständigung junger Leute über Ländergrenzen hinweg. Alle Mitglieder der trilateralen Arbeitsgemeinschaft gehen mit großem Enthusiasmus an diese Aufgaben heran. Trotz der vorhandenen Begeisterung für das Projekt können die gesteckten Ziele nur erreicht werden, wenn die Initiative auch zukünftig durch Sponsoren wohlwollend begleitet und unterstützt wird.

Die bisherige „Olympiadegeschichte“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass hier grenzübergreifende Zusammenarbeit auf einem für die Zukunft äußerst wichtigen Gebiet praktiziert worden ist: unbürokratische Teamwork an der Bildungsbasis, grenzüberschreitend und zum Wohle der künftigen Generation.

Dass es keine teure und zeitraubende Organisationsstruktur gibt, begründet zu einem guten Teil die hohe Effizienz und Kreativität der Elektrotechnik-Olympiade. Zugleich besteht darin aber auch das Handicap bei der nachhaltigen Sicherung der materiellen Unterstützung. Um so deutlicher ist deshalb allen Sponsoren und Förderern zu danken, gleichzeitig verbunden mit der Bitte, auch weiterhin diese grenzüberschreitende Zukunftsinitiative zu unterstützen.



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

NEISSE - ELEKTRO 2000

Computer- und Technik-Freaks der Euroregion Neisse im Wettstreit um die Gestaltung der Zukunft <http://www.hs-zigr.de/e-technik/olymp.phtml>

Geschichte:

November 1994: Am Fachbereich Elektrotechnik entsteht die Idee, mit technisch interessierten und begabten Schülern durch einen „sportlichen“ Wettbewerb mit wertvollen Preisen, die für den weiteren Bildungsweg nützlich sind, in Kontakt zu kommen.

9. Januar 1995: Gemeinsam mit dem Beruflichen Schulzentrum für Technik Zittau, der Integrovaná Střední škola Elektrotechnická Varnsdorf (CZ) und der Zespół Szkół Energetycznych Bogatynia (PL) wird die Arbeitsgemeinschaft NEISSE-ELEKTRO 2000 gegründet.

8. April 1995: Mit 35 Teilnehmern findet die 1. Elektrotechnik-Olympiade statt. Der Sieger, Pawel Huzar (PL), erhält dank Sponsorentätigkeit der ABB Netzleittechnik einen PC.

19.-20. April 1996: 2. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Schirmherr ist seitdem der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans-Joachim Meyer. 54 Teilnehmer. Dank Unterstützung durch ABB Netzleittechnik und die Europäische Union ist seither ein attraktives Rahmenprogramm möglich. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Tomáš Bouček (CZ).

7.-8. März 1997: 3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Seither unterstützt auch der Verband der Elektroingenieure (VDE) die Initiative. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird Tomáš Pokorný (CZ).

6.-7. März 1998: 4. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium wird erneut Tomáš Pokorný (CZ).

5.-6. März 1999: 5. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC wird Robert Hentsch (D).

4.-5. März 2000: 6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade. Sieger und Gewinner eines PC Pentium III wird Egmont Schreiter (D).

3. März 2001: 7. Internationale Elektrotechnik-Olympiade.





Arbeitsgemeinschaft

NEISSE - ELEKTRO 2000

Gründungsurkunde

Die Arbeitsgemeinschaft hat folgende Ziele:

Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für den elektrotechnischen Nachwuchs in der
EUROREGION NEISSE

Motivation der jungen Generation für das Erlernen technischer Berufe

Förderung des Erfahrungsaustausches der technischen Bildungseinrichtungen der
EUROREGION NEISSE

Zittau, den 9. Januar 1995

Integrovaná Střední Škola Elektrotechnická
ul. Mariánská 1100
CZ-407 47 Varnsdorf



Elektrownia Turów
Zespół Szkół Energetycznych
ul. Młodych Energetyków 12
PL-59-916 Bogatynia

Zespół Szkół Energetycznych
Elektrowni Turów w Bogatyni
Dyrektor
mgr inż. Adam Lipiński

Berufsschulzentrum Technik Zittau
Hochwaldstraße 21 a
D-02763 Zittau



Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
Theodor-Körner-Allee 16
D-02763 Zittau

Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
Theodor-Körner-Allee 16
02763 ZITTAU

Die Teilnehmer 2000



Švarc Ondřej

Vyšohlíd Jaroslav

Bek Martin

Javůrek Miloš

Stibor Michal

Diviš Milan

Hnízdo Michal

Dlesk Bohuslav

Sedláček Petr

Scheuer Jiří

Bartůněk Lukáš



Domińczak Maciej

Zawadzki Kamil

Wolkiewicz Marcin

Kobis Michal

Ociepka Edward

Medyński Adam

Klinicki Marek

Michalkiewicz Tomasz

Kielbowicz Łukasz

Kisielowski Łukasz

Woroniuk Dorota

Kińczyk Dorota

Lewiński Paweł

Pomonicki Dariusz

Borowski Przemek

Beňko Michal

Pryt Renata

Szwacz Marta

Kaczmarek Marta

Leszczyna Dariusz



Bittrich, Lars

Hain, Carsten

Hauffe, Andreas

Helfert, Mario

Hesse, Eddie

Kloß, Thomas

Kobloch, Thomas

Koch, Martin

Kunert, Thomas

Lauber, Frank

Lehmann, Stefan

Niekusch, Katja

Pilz, Franziska

Schreiter, Egmont

Ziegler, Christoph

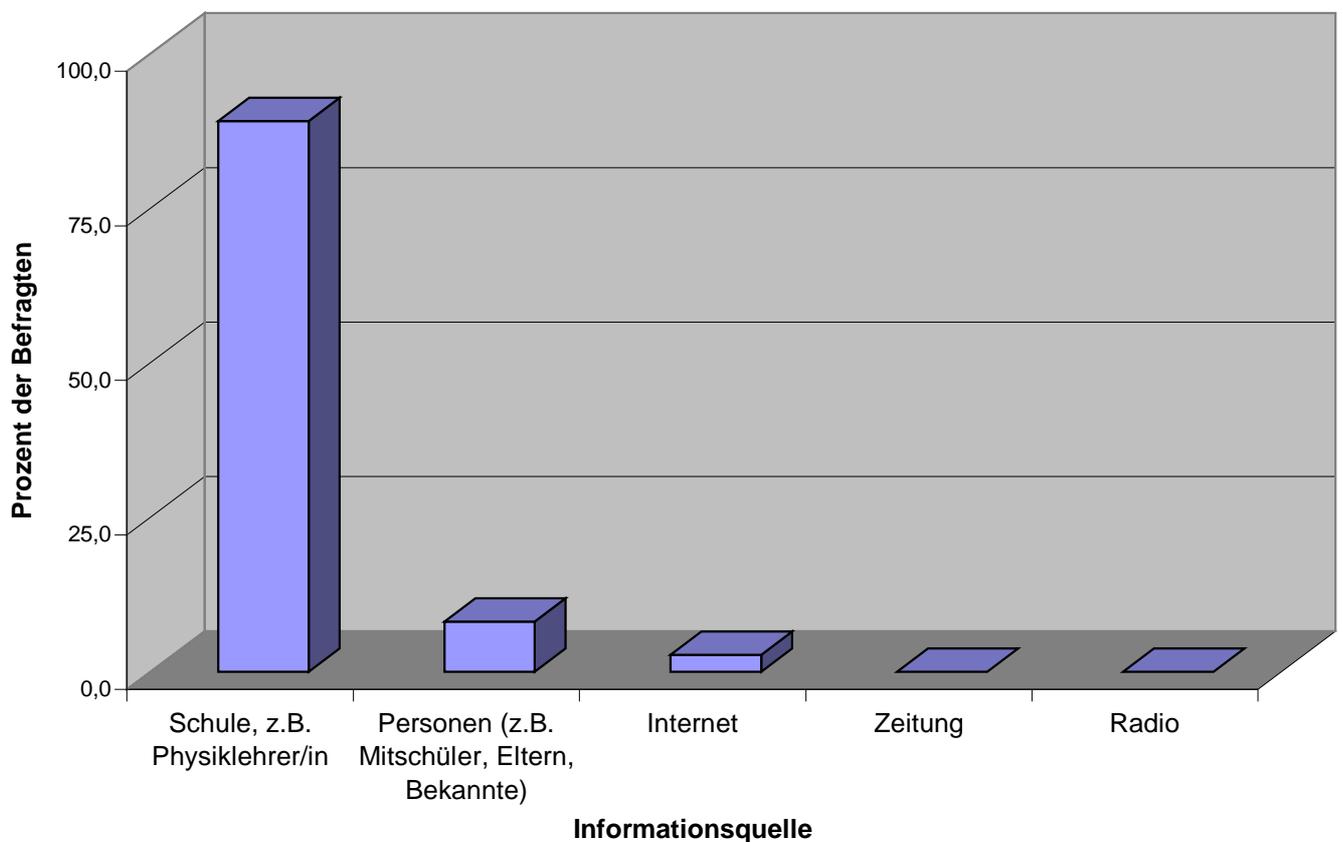
Zimmermann, Konrad

Befragung der deutschen Teilnehmer

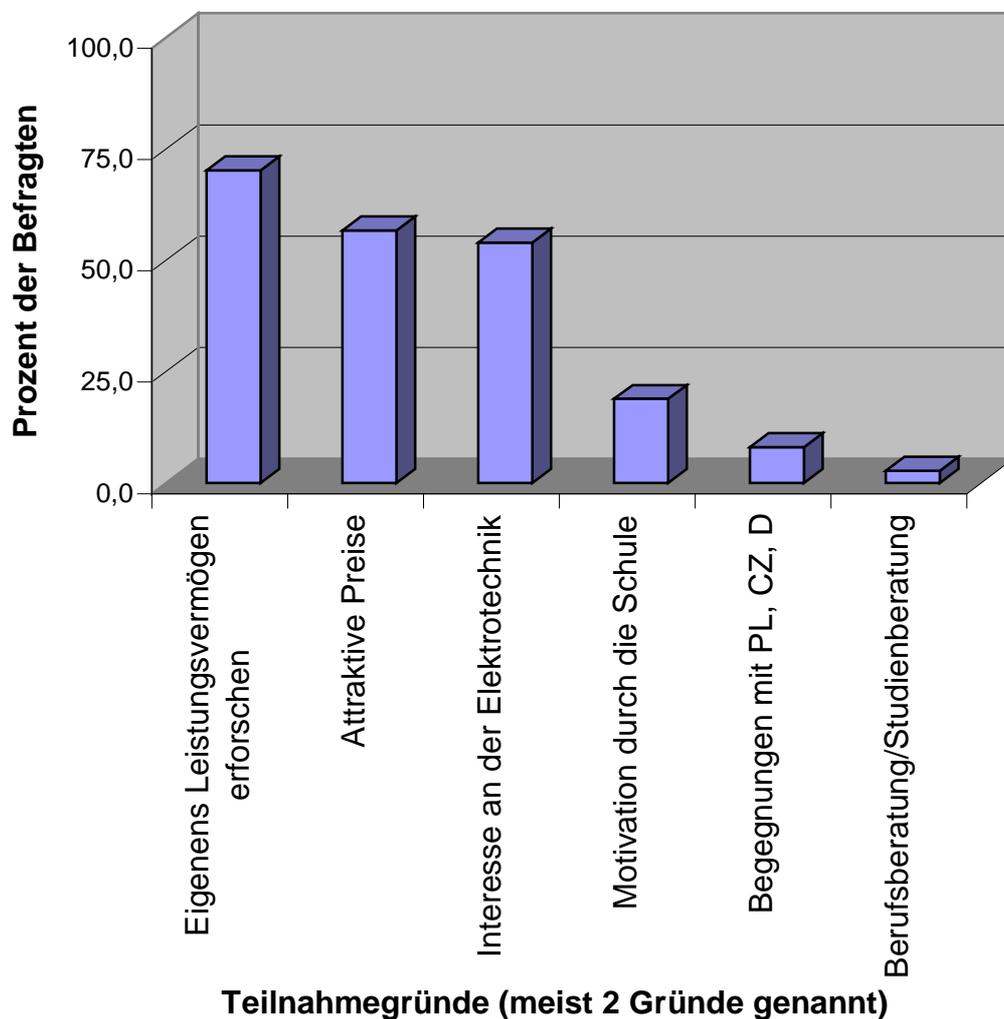
Die Teilnehmer am deutschen Vorrundenausscheid wurden am 31.01.2000 befragt, wie sie von der Olympiade erfahren haben, warum sie an der Olympiade teilnehmen und ob sie ggf. auch einen Eigenanteil zur Finanzierung der Olympiade übernehmen würden.

37 Personen haben an der Befragung teilgenommen, die Ergebnisse der Befragung sind in den nachfolgenden Grafiken zusammengefasst.

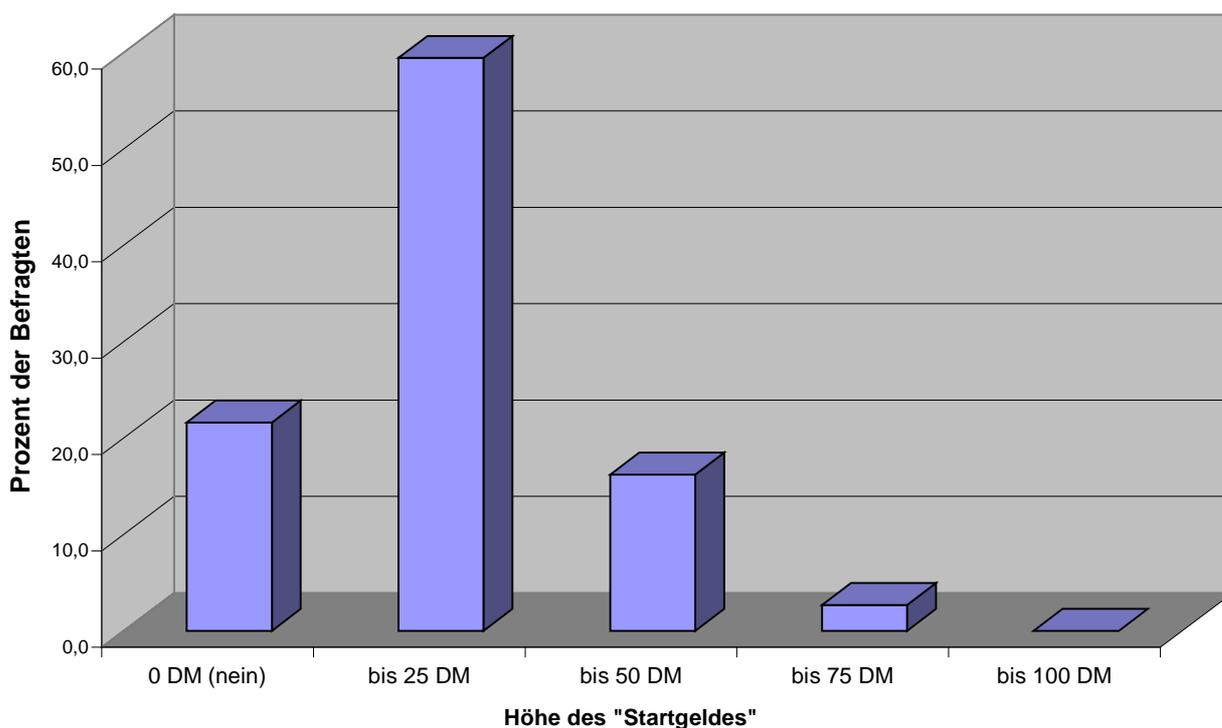
Wie haben Sie von der Olympiade erfahren?



Warum nehmen Sie an der Olympiade teil?



Würden Sie ein "Startgeld" zahlen?

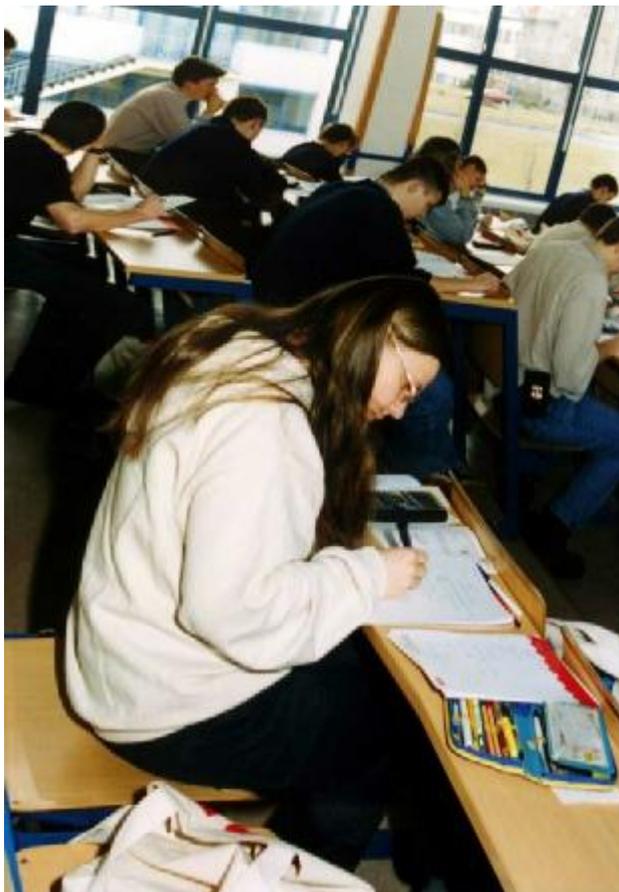


Die Befragungsergebnisse zeigen deutlich, dass erwartungsgemäß die Lehrerinnen und Lehrer eine überragende Rolle bei der Information und Motivation der Schüler spielen. Die kontinuierliche Erweiterung der Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ ist auch aus dieser Sicht nur zu begrüßen. Die Neugier, das eigene Leistungsvermögen zu erforschen wird als Grund für die Teilnahme am häufigsten genannt, die Möglichkeiten der Begegnung mit Technikfreaks aus Polen und Tschechien spielen dagegen kaum eine Rolle. Bisher hatten die Organisatoren, dank der öffentlichen Förderung der Initiative, die Olympiade stets auch als ein Forum für „grenzüberschreitende“ Begegnungen gestalten können. Der dramatische Rückgang der öffentlichen Förderung der Olympiade wird die Arbeitsgemeinschaft dazu zwingen, zukünftig die Olympiade auf die nüchterne Durchführung des Wettbewerbes zu beschränken und auf das Rahmenprogramm weitgehend zu verzichten. Die eingeworbenen Spendenmittel werden zur Finanzierung der attraktiven Preise - für die jungen Leute ebenfalls ein wesentliches Argument für die Teilnahme - benötigt. Die Bereitschaft vieler junger Leute, durch ein „Startgeld“ zur Finanzierung der Olympiade beizutragen, wird von der Arbeitsgemeinschaft zur Kenntnis genommen. Der auf diesem Wege erzielbare Betrag könnte aber das beschriebene Finanzierungsproblem nicht lösen.

Das „olympische Wochenende“ in Zittau (3./4.3.2000)

Nach interessanten Laborbesichtigungen im Fachbereich Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz klang der Anreisetag mit einem gemütlichen Abend aus. Die zwanglose Atmosphäre in der Jugendherberge „Jägerwäldchen“ trägt dazu bei, dass sich die Schüler der drei Länder einander näher kommen.

Am Sonnabend ging es zunächst um die Ermittlung der Besten.



Für die 90-Minuten-Klausur sind nur Taschenrechner und die 3-sprachige Formelsammlung zugelassen.

Im Anschluss an die Klausur besuchten die Schüler die Energieökologische Modellstadt Ostritz und das Kloster St. Marienthal. Die Stadt empfängt in diesem Jahr als dezentraler EXPO-2000-Standort Besucher aus aller Welt. Der Gedanke der Energieökologischen Modellstadt wurde so bereits vor der Eröffnung der Weltausstellung über die Dreiländereckgrenzen hinausgetragen.



In der
ENERGIE-
WERK-
STAD(T)T im
765 Jahre alten
Zisterzienserin-
nenkloster
St. Marienthal

Nach dem deutschen Vierfacherfolg des Vorjahres waren die Erwartungen hoch. Am Sonnabend Nachmittag fieberten die 47 Olympiadeteilnehmer spürbar der Siegerehrung entgegen.



Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Zittau Dipl.-Ing. Kloß

(Präsidium v.l.n.r.: Vorsitzender des VDE-BV Dresden Prof. Dr.-Ing. habil. Pundt; Magnifizenz Prof. Dr.-Ing Reichel; Schirmherr der Olympiade, der sächs. Staatsministers Prof. Dr. Hans Joachim Meyer; Dekan Prof. Dr.-Ing. Gorgius; Leiter der Arbeitsgemeinschaft "NEISSE-ELEKTRO 2000" Prof. Dr.-Ing. Herzig)

Interessante Redebeiträge und ein mitreißend spritziges Musikprogramm (Musikschule Varnsdorf) erhielten zwar viel Beifall, aber die 16 bis 20jährigen wollten vor allem wissen, wer gewonnen hatte. Doch ihre Lehrer hielten sich an die Schweigepflicht...

Schon traditionell machte es Professor Bernd Herzig zusätzlich spannend, indem er (gegen 16.15 Uhr) die Preisverkündung mit Platz 10 begann. Platz 9 belegte zwei tschechische Schüler. Sie waren die einzigen Platzierten ihrer Mannschaft. Nachdem der PC für den ersten Platz bereits dreimal nach Varnsdorf gegangen war, hält die bei den Tschechen die „Flaute“ zur Zeit noch an. Anders bei den Polen. Sie konnten sich über die Plätze 2,3,5,8 und 10 freuen. Auch die deutschen Starter waren zufrieden. Erst seit dem Vorjahr „mischen“ sie bei den Preisträgern ernsthaft mit. Erfreulich, dass mit Egmont Schreiter ein Schüler des Zittauer Beruflichen Schulzentrums für Technik den ersten Platz errang. Diese Einrichtung ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ und leistet mit der kompletten Austragung der deutschen Vorrunde jährlich einen wesentlichen Beitrag bei der Vorbereitung der deutschen Starter.



Die Sponsoren hatten den Gabentisch für die Sieger wieder reich gedeckt.

Bereits kurz nach dem Beginn der Klausur waren die Aufgaben im Internet weltweit abrufbar (<http://www.hs-zigr.de/e-technik/aufgaben.htm>). Auch ein Indiz dafür, wie nahe die Elektrotechnik „am Puls der Informationsgesellschaft dran ist“. Das sieht auch Staatsminister Hans Joachim Meyer so. Er nannte in seiner Festansprache zur Siegerehrung drei Gründe für deren herausragende Bedeutung. Zum einem sei die Elektrotechnik/Elektronik ein Wirtschaftsgebiet, „das unser Leben wie kaum eine anderes verändert hat und verändern wird.“ Wer wusste vor 50 Jahren vom Fernsehen, wer nutzte vor 30 Jahren einen Computer oder vor 15 Jahren ein Handy? Als weiteren Grund hob der Minister die Internationalität hervor. Die Elektrotechnik ist ein Motor der Globalisierung. Wer diesen Herausforderungen gerecht werden will, muss international sein. Wenn technisch Begabte von Jugend an zusammenarbeiten, kann das nicht verkehrt sein. Nachdrücklich unterstützte der Staatsminister die vorher vom Zittauer OB gemachte Feststellung, dass Zittau die „zentrale Stadt“ der Euroregion sei. Drittens begrüßte der Festredner, dass es „eine Olympiade der lernenden Jugend“ sei. Das Leben dieser Generation wird durch die Möglichkeiten der Elektrotechnik/Elektronik mehr geprägt werden, als es zur Zeit vorstellbar ist. Außerdem muss sich Europa einem weltweiten Wettbewerb stellen. Sich hier zu behaupten, erfordert Können und Kreativität.

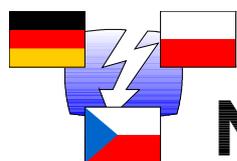
Es spricht für die Zittauer Organisatoren, ihre ausländischen Partner und ihre Sponsoren, dass sie bereits 1994 diesen Trend erkannt hatten und heute auf dem besten Wege sind, alle „klugen Köpfe der Euroregion“ für diese Veranstaltung zu mobilisieren.

Sie tun es nicht zuletzt auch für den „Standort Zittau“. Łukasz Kielbowicz, der diesjährige Zweite beispielsweise ist sich sicher, dass er in Zittau studieren wird. Dabei stammt er aus Boleslawiec und hätte es auch nach Wrocław oder Cottbus kaum weiter. Kamil Zawadzki aus Bogatynia, der Dritte, ist schon zum dritten Mal bei der Olympiade dabei. Ihm macht die Elektrotechnik einfach Freude, lediglich die leidige Sprachbarriere lässt ihn noch zögern, sich für ein Studium in Zittau zu entscheiden. Professor Dietmar Gorgius, Dekan des Fachbereiches Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz teilte mit, dass allein an diesem Fachbereich bereits 14 ehemalige Olympiadeteilnehmer als Studenten begrüßt werden konnten. Für Professor Hans Pundt vom Verband für Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) Dresden ist die Olympiade in Zittau inzwischen ein fester Termin. Er forderte die jungen Leute auf, sich der Zukunftsbranche Elektrotechnik zuzuwenden und wies auf zahlreiche Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten

hin. Interessierten Schüler und Lehrern stellte er gern vielfältiges Material zur Verfügung, das natürlich auch beim Fachbereich Elektrotechnik in Zittau abgefordert werden kann.

Zum wiederholten Male spielte auch das Wetter mit bei der „Zittauer Olympiade“. Am Neißeweher in Ostritz zeigte sich den jungen Leuten sogar die Sonne. Wie bei der „richtigen“ Olympiade war die Teilnahme entscheidend und es gab eigentlich nur Gewinner.

Diese Veranstaltung trägt wesentlich dazu bei, dass, wie der Zittauer OB Jürgen Kloß feststellte, in der Region um Zittau zunehmend die gleiche Sprache gesprochen wird, nur mit unterschiedlichen Worten.



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

NEISSE - ELEKTRO 2000

Ehrentafel der Plazierten		
Platz		Punkte in %
1.	Schreiter, Egmont (D) BSZ Zittau	63
2.	Kielbowicz Łukasz (PL)	48
3.	Zawadzki Kamil (PL)	46
4.	Bittrich, Lars (D) Joliot-Curie-Gymnasium Görlitz	42
5.	Klinicki Marek (PL)	41
6.	Zimmermann, Konrad (D) Joliot-Curie-Gymnasium Görlitz	39
7.	Hauffe, Andreas (D) Richard-von-Schlieben-Gymnasium Zittau	37
8.	Kisielowski Łukasz (PL)	34
9.	Švarc Ondřej (CZ)	33
9.	Vyšehlík Jaroslav (CZ)	33

Grußworte des Dekans Prof. Dr.-Ing. Dietmar Gorgius

Sehr geehrter Staatsminister, Magnifizienz, meine Damen und Herren,

als Dekan des Fachbereiches Elektrotechnik habe ich die ehrenvolle Aufgabe diese letzte Veranstaltung der 6. Internationalen Elektro-Olympiade der Schüler der Euroregion Neisse zu eröffnen und zu moderieren. Wie bei jeder Olympiade werden in der abschließenden Veranstaltung die Sieger geehrt, das möchte ich nicht anders machen. Gleichzeitig wollen wir die letzte Veranstaltung auch als Feierstunde nutzen und zur Würdigung aller Teilnehmer gestalten. Deshalb möchte ich zunächst sie liebe Schülerinnen und Schüler sehr herzlich begrüßen. Sie haben als Teilnehmer der 6. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade, bei den Vorausscheiden und der heutigen Endrunde eine beispielhafte Einsatzbereitschaft und Ausdauer gezeigt, die weit über die üblichen schulischen Verpflichtungen hinaus gehen, dafür möchte ich Ihnen meine Achtung und Anerkennung aussprechen. Sehen Sie bitte in der Anwesenheit der hochrangigen Gäste bei dieser Feierstunde eine Würdigung Ihrer Leistung durch die Öffentlichkeit. Ich freue mich ganz besonders, dass der Schirmherr unserer Olympiade, der Staatsminister Prof. Meyer die Zeit gefunden hat persönlich an der Siegerehrung teil zu nehmen, ich heiße ihn herzlich willkommen. Ich begrüße ebenfalls die Bürgermeister der Städte Bogatynia und Zittau, der Oberbürgermeister der Stadt Varnsdorf ist entschuldigt, die durch ihre traditionelle Teilnahme an dieser Veranstaltung das Anliegen der Internationalen Olympiade im Dreiländereck unterstreichen. Begrüßen möchte ich auch den Vorsitzenden des VDE Bezirksverein Dresden, Prof. Pundt, und natürlich auch unseren Rektor, Prof. Reichel. Herzlich willkommen heiße ich auch Repräsentanten der beteiligten aus der Euroregion Neisse. Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir ehe die anderen Redner zu Wort kommen, zwei Gedanken zu äußern. Erstens: Ich bin jetzt schon der dritte Dekan unseres Fachbereiches, der die Ehre hat Sie hier begrüßen zu dürfen. Als hier vor über 6 Jahren der Gedanke zur Durchführung der Elektrotechnik Olympiade geboren wurde, da haben wir die Veranstaltung mit dem Blick auf die Jahrtausendwende unter das Motto NEISSE-ELEKTRO 2000 gesetzt. Das Jahr 2000 haben wir inzwischen erreicht, und die Olympiade ist aus dem Fachbereichsleben nicht mehr wegzudenken und hat sich zu einem festen Bestandteil denken wir auch im schulischen Leben unserer Region entwickelt. Es wäre sicher vermessen bereits jetzt das Motto, auf das Jahr 3000 auszurichten, bestimmt denke ich aber das den Machern diesbezüglich etwas einfallen wird. Zweiter Gedanke: Als wir die Olympiade ins Leben gerufen haben, wollten damit auch einen Beitrag leisten das sich Schüler über die Beschäftigung mit der Elektrotechnik für ein Studium auf diesem Gebiet interessieren. Zumindest für die Studiengänge unseres Fachbereiches haben wir das Ziel erreicht. Erstmals seit Gründung der Fachhochschule haben wir zum Studienjahr 1999/2000 mehr Studienanfänger immatrikuliert als die Planzahl das vorsah, das verkündige ich hier natürlich auch mit ein bisschen Stolz und ich verspreche Ihnen aber, dass wir uns auf diesem Erfolg nicht ausruhen werden und ich hoffe, dass ich Sie liebe Gäste, mit anderen Teilnehmern im nächsten Jahr hier wieder begrüßen kann. Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen mich bei den Gestaltern der Olympiade, der Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Prof. Herzig, den Organisatoren und Dr. Menzel und natürlich auch bei den Sponsoren unserer Veranstaltung recht herzlich zu bedanken. Im weiteren Ablauf wird zuerst der Oberbürgermeister unserer Stadt Zittau das Wort ergreifen.

Oberbürgermeister der Stadt Zittau Dipl.-Ing. Jürgen Kloß

Sehr geehrter Herr Staatsminister, liebe Freunde, aus den drei Ländern die hier in Zittau zusammen stoßen.

Diese Veranstaltung ist ja Tradition geworden, Tradition zu einer Zeit wo die Städte Bogatynia, Zittau, Hradek, Varnsdorf zusammen finden mussten und zusammen finden wollten. Jetzt ist es eigentlich so, dass wir eigentlich gemeinsam schon eine Sprache sprechen, nur mit unterschiedlichen Worten. Ich will damit sagen: Die anfänglichen Vorbehalte, vielleicht auch Misstrauen untereinander im Zusammenleben in dieser Region sind eigentlich vorbei. Wir gehen jetzt gemeinsam unsere Probleme an. So haben wir vor gut drei Wochen in Bogatynia die Absichtserklärung zu einem gemeinsamen Gewerbegebiet, diesseits und jenseits der Neisse unterschrieben. Wir wissen, dass es noch viele gesetzliche Regelungen bedarf um diesen Wunschgedanken Wirklichkeit werden zu lassen, aber ich glaube A ist der Anfang gemacht und B - das ist das Wichtigste - das Wollen, gemeinsam unsere Probleme in dieser Region anzupacken, ist gegeben. Wir werden am kommenden Mittwoch ebenfalls in Bogatynia zusammentreffen, um Verkehrsprobleme in dieser Region zu besprechen. Ich bin überzeugt, dass es auch dort eine Lösung geben wird. Und Sie wachsen in diese Region hinein und Sie sollen irgendwann einmal in zwanzig Jahren vielleicht, in dieser Region bestimmen, wie wir gemeinsam leben. Darum möchte ich mich bedanken bei den Organisatoren dieser Veranstaltung und zwar aus dreifacher Hinsicht. Als erstes, dass es gelungen ist, Jugendliche aus unterschiedlichen Schulen aus allen drei Ländern zusammen zu bringen, mit gleichem Bildungsniveau - die Aufgabenstellungen es sind die gleichen - aber nicht nur um Arbeiten zu schreiben, sondern auch um Stunden gemeinsam zu verbringen. Als zweites möchte ich mich bedanken, dass die Hochschule immer wieder Wert darauf legt, dass mathematisch-ingenieurtechnische Ziele weiter verfolgt werden. Es hat ja mal eine Zeit gegeben - das möchte ich sagen, ich bin selbst Ingenieur - wo man eigentlich das Gefühl hatte, dass die Hochschulen sich mit allen möglichen Richtungen beschäftigen, nur nicht mehr mit den ingenieurtechnischen Richtungen und ich glaube, auch die Zahlen der Anfänger hier im Studium in Zittau haben bewiesen, dass wir hier eine Kehrtwende haben. Als drittes möchte ich mich bedanken, dass für diese Veranstaltung Zittau gewählt worden ist. Man könnte ja auch mal in eine andere Stadt gehen, aber die Stadt Zittau ist nun einmal der Sitz der Hochschule und zum anderen die Stadt, wo ich glaube mehr als in anderen Städten diese dreiseitige Euroregion gelebt wird. Wenn man nach Görlitz geht, gibt es die Verbindung Polen-Deutschland, geht man weiter nach Neugersdorf, Ebersbach, gibt es die Verbindung Tschechien-Deutschland nur wir in dieser Region um Zittau herum, stoßen alle drei Länder zusammen. Und ich bin doch der Meinung – das soll jetzt nicht überheblich klingen - Zittau ist nun mal die Kernstadt der Euroregion und ich hoffe, dass in vier fünf Jahren sie hier rüber kommen können aus Polen, Tschechien, ohne die Pässe zu zeigen, da in einem gemeinsam Europa dieses letzte Relikt was uns erinnert, das es hier Grenzen gibt, beseitigt ist. Das wir dann eine gemeinsame Wirtschaft haben, einen gemeinsamen Lebensstandard, der ja ganz wichtig ist, wo wir einfach feststellen, wir gehören zusammen. Ich glaube Sie haben gestern und heute mit dieser Veranstaltung ein Stückchen dazu schon beigetragen.

2. Bürgermeister der Stadt Bogatynia Herr Szatkowski

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schüler,

das Ziel, das wir uns gestellt haben, ist erreicht: die Schüler haben sich getroffen und gemeinsam Aufgaben gelöst, das ist gut für unsere Zukunft. Noch bedeutender ist es, dass wir uns schon am Freitag getroffen und die Verbindungen aufgenommen haben. Es ist erfreulich, festzustellen, dass sich inzwischen nicht nur Schüler aus Bogatynia an der Olympiade beteiligen, sondern auch aus anderen Städten, wie Zgorzelec oder Boleslawiec. Und es ist auch wichtig, dass sich neben den Schülern auch die Lehrer und Hochschullehrer treffen, dass sie Verbindung aufnehmen.

Ich möchte mich auch bei den Gastgebern und Sponsoren bedanken. Ich kenne noch nicht die Ergebnisse der 6. Olympiade, aber ich hoffe dass polnische, tschechische und deutsche Schüler sehr gute Ergebnisse erreicht haben. Es bleibt zu wünschen, dass wir im nächsten Jahr die 7. Olympiade mit Schülern aus Boleslawiec, Zgorzelec, Bogatynia und anderen Städten durchführen können.

Grußwort des Vorsitzenden des VDE-Bezirksvereins Dresden, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler aus dem Dreiländereck,

der VDE als Verein der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik hat schon in den letzten Jahren diese Elektrotechnik-Olympiade hier in Zittau sehr aufmerksam verfolgt und auch gesponsert. Wir haben wiederum den zweiten Preis, einen hochwertigen Taschenrechner gestiftet und hoffen, dass der entsprechende Preisträger damit wieder seine Freude haben wird.

Der 2. Preisträger der letzten Olympiade, Herr Paschew vom Joliot-Curie-Gymnasium Görlitz hat im Oktober 1999 sein Studium an der Fakultät Elektrotechnik der TU Dresden begonnen und sich auch sofort als VDE-Jungmitglied angemeldet, was mich natürlich besonders gefreut hat.

Vielleicht können wir auch einige Preisträger von heute auch bald entweder an der TU Dresden oder an der Ingenieurhochschule hier in Zittau nach Studienbeginn im VDE begrüßen, denn wir organisieren für unsere Studenten interessante Exkursionen sowohl zu den Messen in Hannover als auch dieses Jahr zur CeBIT HOME nach Leipzig und zur EXPO nach Hannover und weiteren elektrotechnischen Betrieben.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass die 3. bis 10. Preise von unseren korporativen elektrotechnischen Betrieben im VDE gespendet wurden.

Einige Unterlagen zum VDE haben wir Ihnen zu den Preisen dazugelegt. So finden Sie auch eine CD-ROM zum VDE-Technik-Club, den wir vor einigen Jahren speziell für Schüler von Gymnasien ins Leben gerufen haben, damit sich wieder mehr Abituranten für das Technikstudium entscheiden.

Durch die Teilnahme an dieser Olympiade haben Sie selbst ja das auch schon getan. Diskutieren Sie auch mit Ihren Mitschülerinnen und -schülern über die großen Möglichkeiten, die die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik später einmal bietet. Wie Sie sicherlich aus den Medien wissen, verzeichnen wir leider seit einigen Jahren einen akuten Mangel an Ingenieuren der Elektrotechnik und Informatik der von Jahr zu Jahr größer geworden ist. Die Chancen nach einem Studium sind deshalb so gut wie nie zuvor.

Ich hoffe also, das auch diese Olympiade dazu beiträgt, dass Sie dann später, wenn Sie das Abitur hinter sich haben, tatsächlich einmal auch das Studium aufnehmen. Wenn das erreicht ist, dann ist auch eine Zielstellung dieser Olympiade, die sich der Veranstalter gesteckt hat, erreicht. Und ich hoffe auch, dass einige von Ihnen, und das war auch bei der letzten Olympiade so, sich in den Folgejahren wieder daran beteiligen, denn es hat sich herausgestellt, dass durchaus zwei-, drei- oder sogar viermal eine Teilnahme möglich ist, wenn man rechtzeitig beginnt. Und animieren Sie auch Ihre Mitschüler, damit sich noch mehr an dieser Olympiade beteiligen. Wenn wir das erreichen, dann ist auch das Ziel, was wir uns vom Verein der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik gestellt haben, erreicht.

Grußwort des Rektors der Hochschule Zittau/Görlitz, Magnifizienz Prof. Dr.-Ing. Dietmar Reichel

Sehr geehrter Herr Staatsminister, meine Herren Bürgermeister, werte Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler,

vor drei Tagen habe ich das Amt des Rektors unserer Hochschule übernommen und am heutigen Tag ist mein erster öffentlicher Auftritt im Rahmen dieses Amtes und ich konnte mir keine bessere Gelegenheit vorstellen als vor der wichtigsten Klientel einer Hochschule zu sprechen nämlich vor den künftigen Studenten der Hochschule, dafür bin ich also den Veranstaltern und dem Schicksal sehr dankbar. Studere, etwa sich bemühen, befließigen, das ist also das Merkmal eines Studiums, nimmt man diese Bedeutung heute in den Sinn, so haben Sie liebe Teilnehmer dieser Olympiade schon ein Stück dieses Studere geleistet, Sie haben sich bemüht und befließigt. Den Schöpfern dieses Wettbewerbs möchte ich danken, dass sie die Idee der Olympiade aufgegriffen haben, denn damit ist ein zweiter Aspekt bedacht worden: Der olympische Gedanke der Teilnahme. Teilnehmen an etwas wo man sich bemühen und bestätigen muss. Damit wird auch die Basis geschaffen, dass es zwar einen Wettbewerb gibt, aber keine Verlierer sondern Sieger und Platzierte. Nicht unterbewertet soll aber die Leistung der Besten bleiben, aus diesem Grunde sind also heute wertvolle Preise zu vergeben, worüber wir als Hochschule uns sehr freuen. Alle vorherigen Elektrotechnik-Olympiaden haben zurecht den dritten Aspekt gewürdigt nämlich den völkerverbindenden Gedanken. Ich möchte diese gewollte zusätzliche Seite der Olympiade auch sehr deutlich hervorheben: Ich bin der Meinung wenn Völker zusammenkommen wollen dann kann es nur durch Menschen geschehen, durch Menschen die sich einem gemeinsamen Vorhaben widmen und sich wie heute einem gemeinsamen Wettbewerb unterziehen. Zu diesem Thema würde ich gern heute die Gelegenheit nutzen, um Ihnen mitzuteilen, dass unsere Hochschule dem grenzüberschreitenden Gedanken seit ihrer Gründung eine große Bedeutung beimisst, aber nicht nur in Gedanken sondern auch in Taten und ich kann sagen, dass es schon jetzt einige grenzüberschreitende Projekte gibt, die begonnen haben und das es noch einige Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit speziell Jugendarbeit in der Euroregion Neisse gibt, die in den Startlöchern stehen. Ich freue mich das die 6. Elektrotechnik-Olympiade wieder so viel Anklang gefunden hat, wir als Hochschule wünschen uns natürlich wie schon meine Vorredner das ausgedrückt haben, das damit die Begeisterung für technische Studiendisziplin - heute und hier für die Elektrotechnik - geweckt werden, es ist also immer wieder ein große Freude wenn wir unter den neu immatrikulierten Studenten auch Teilnehmer der Elektrotechnik-Olympiade begrüßen können. Viele ehemalige Teilnehmer studieren inzwischen Elektrotechnik, ich habe gehört, in unserem eigenen Fachbereich Elektrotechnik in Zittau sind es wohl 14. Zum Schluss möchte ich sehr

gern herzlich danken allen die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, Ihnen liebe Schülerinnen und Schüler, dass Sie sich dieser Mühe unterzogen haben, es wäre alles nicht möglich ohne die großzügigen Helfer und Sponsoren. Ich möchte also der ABB Automation meinen Dank ausdrücken die sich, so kann man sagen mittlerweile schon zu einem Förderer der Region und der Stadt entwickelt hat, dem VDE, der Euroregion Neisse, sowie dem Dekan und den Mitarbeitern des Fachbereiches Elektrotechnik. Schließlich gilt mein besonderer Dank Ihnen sehr geehrter Staatsminister, dass Sie es sich als Schirmherr nicht nehmen lassen persönlich an der Veranstaltung teilzunehmen, an uns Ihr Wort richten werden und ich finde das ist ein Zeichen für Ihre Wertschätzung für dieses Vorhaben und ich wünsche Ihnen alles Gute.

Rede des Schirmherrn der Olympiade, des sächsischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hans Joachim Meyer

Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, Magnifizenz, Herr Dekan, meine lieben jungen Freunde, meine Damen und Herren,

wenn wir uns heute schon zum sechsten Male treffen, um die Sieger der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-ELEKTRO 2000 zu ehren und auszuzeichnen, so beweist allein dies schon, wie gut die Idee war, eine solche Olympiade hier zu begründen. Wer in so veränderlichen Zeiten, trotz aller Schwierigkeiten, auf sechs Jahre Erfolg bei einem neuen Projekt zurückblicken kann, der hat einen Grund, sich allein schon deshalb selbst zu beglückwünschen. Ich meine, dass wir darüber hinaus dreifache Ursache haben, die Förderer und Organisatoren der Elektrotechnik-Olympiade zu loben.

Erstens haben Sie sich für ein Gebiet entschieden, das von großer Dynamik ist, nicht nur weil ein großer Teil der wichtigen Investitionen in Sachsen auf dem Gebiet der Elektronik erfolgt, nicht nur weil sich die polnische und tschechische Republik so wie in Deutschland um solche Investitionen bemühen und auf solche Investitionen stolz sind, sondern auch, weil die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozesse, die weltweit unser Leben verändern, ihren Impuls und ihre Kraft aus der Elektronik und Elektrotechnik erhalten. Jeder von uns könnte Beispiele dafür nennen, wie sich unserer eigenes tägliches Leben in den letzten Jahren bereits verändert hat. Ich gehöre ja in diesem Kreis hier, in der schönen Halle des Zittauer Rathauses, bei dieser Feier zu den Älteren: ich kann mich durchaus noch entsinnen, wie das Fernsehen in unser Leben trat, wie in unserer Jugend, ja noch als Erwachsener, ein Wort wie Computer weit von unserer täglichen Erfahrung entfernt war. Wir haben erlebt, wie dies sich alles änderte und wie es auch unsere eigenen Möglichkeiten erweiterte, wie es andere Dinge hinfällig erscheinen ließ - es ist ein ständiger, radikaler Änderungsprozess, den wir erfahren und der von der Elektronik und Elektrotechnik ausgeht. Es gehört nicht viel Phantasie dazu sich vorzustellen, wie stark die neuen technologischen Möglichkeiten auch in Zukunft unserem Lernen, unserer Arbeit und unseren Landschaften ein völlig neues Gesicht geben werden. Wir stehen mitten in einer Revolution unserer individuellen und gesellschaftlichen Existenz. Der zweite Punkt, dass die Sponsoren und Organisatoren der Elektronik-Olympiade auf sich und ihre Weitsicht selbst stolz sein können, ist die Tatsache, dass sie diesen Wettbewerb von Anfang an international ausrichteten. Damit nutzten sie nicht nur die Grenzlage Zittaus, auf die der Oberbürgermeister bereits

hingewiesen hat - und Zittau ist in der Tat in besonderer Weise geeignet, Brücken zwischen den Ländern, die hier aneinander grenzen zu schlagen, zwischen Völkern und Menschen, Möglichkeiten des Kontakts der Kooperation des gemeinsamen Lebens zu schaffen - sondern die Sponsoren und Organisatoren nutzten auch die Chancen, die sich aus dem Charakter von Elektronik und Elektrotechnik ergeben: Wie in kaum einem anderen Gebiet in der Wissenschaft und Industrie, so ist dies ein Motor der Globalisierung. Durch die Wirkung der Elektronik und Elektrotechnik rücken die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen immer enger zusammen, es wird unsere Herkunft so etwas wie eine globale Gemeinschaft, ja im englischen hat man sogar schon das Wort von der global village - vom globalen Dorf geprägt - wie kaum ein anderes Gebiet überwinden die Elektronik und die Elektrotechnik durch die sich aus ihnen entwickelnden Geräte mit hohen Möglichkeiten die Grenzen des Staates und der Kontinente und sie überwinden die Grenzen in mehrfacher Hinsicht. Menschen können weltweit dort, wo sie leben, unmittelbar mit Menschen in völlig anderen Ländern und Kontinenten zusammenarbeiten. Sie können ihr Wissen, ihre Gedanken und Erfahrungen austauschen. Ja sie können sogar die Ergebnisse ihrer Arbeit als Teile eines großen Prozesses zu gemeinsamen Produkten zusammenführen. Das ist die eine Seite, aber es gibt noch eine andere Seite: Durch die Ergebnisse von Elektronik und Elektrotechnik können die Menschen weltweit ihre Kompetenz einsetzen. Noch nie ist Internationalisierung so sehr zu einer Selbstverständlichkeit unserer Existenz geworden wie durch die Ergebnisse - die Wirkung von Elektronik und Elektrotechnik - und darauf werden wir uns auch einstellen müssen, das ist eine große Chance, durch die Menschen zusammen geführt werden. Wir müssen aber für diesen Prozess auch offen sein, wir dürfen ihn nicht fürchten, wir müssen ihn als eine große Möglichkeit für unserer künftiges Leben akzeptieren, begreifen und selbst gestalten. Der dritte Aspekt des vor sechs Jahren begonnenen Projekts, bei dem seine Förderer und Organisatoren vorwärtsweisend gedacht haben, ist die Entscheidung, dies eben zu gestalten als eine Olympiade der lernenden Jugend, als eine Olympiade der Schulen der EUROREGION-NEISSE und dafür gibt es wiederum drei Gründe, warum es so wichtig ist, das junge Menschen sich mit Elektronik und Elektrotechnik verbinden. Erstens wird es das Leben der heutigen Jugend sein, das durch die Möglichkeiten der Elektronik und Elektrotechnik durch und durch geprägt werden wird in einem Maße, wie wir uns das immer noch nicht richtig vorstellen. Zweitens wird Europa den weltweiten Wettbewerb um gute Voraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft nur gewinnen, wenn es gelingt, viele junge Menschen für diese technologische Herausforderung zu begeistern und das gilt für die drei Länder, die sich hier durch ihre jungen Menschen und ihre Lehrer, Bürgermeister versammelt haben, in gleicher Weise. Sicher, wir stehen untereinander auch in einem Wettbewerb, aber vor allen Dingen fügen wir Europa jetzt zu einer Union zusammen, zu einem großen gemeinsamen Lebensraum, der wiederum im Wettbewerb stehen wird mit anderen Kontinenten. Wir wissen, dass zum Beispiel die Menschen in Südostasien oder in anderen Teilen der Welt sehr wohl in der Lage sind, in Elektronik und Elektrotechnik und auf anderen Gebieten der Wirtschaft und des geistigen Lebens sehr erfolgreich zu sein, und wir müssen diese Herausforderung annehmen in einem guten Geiste der Zusammenarbeit und des Wettbewerbs, um des gemeinsamen Lebens Willen. Nicht in Abgrenzung, das wäre ganz töricht, gerade junge Menschen sollten begreifen, müssen begreifen, wie wichtig es für unsere Zukunft ist, zusammenzuwirken und sich nicht voneinander abzuweisen. Wer meint, er könne sein Leben dadurch sicher machen, dass er sich von Menschen anderer Völker anderer Kontinente abgrenzt, diese nicht im Lande haben möchte, diese glaubt als Konkurrenten fürchten zu sollen, erweist sich als jemand, der die Gegenwart, die Zukunft nicht versteht. Ich hoffe, dass junge Deutschen und junge Tschechen und junge Polen diese Wahrheit gemeinsam

begreifen und sie für ihr Leben anwenden. In Deutschland lesen wir gerade in diesen Tagen, wie die Industrie händeringend mehr Computerfachleute sucht. Auch das ist eine Dimension unserer Aufgabe die künftige Lebensqualität zu sichern. Der Oberbürgermeister hat als Ingenieur schon ein wenig regungsvoll davon gesprochen, dass die Hochschule sich in ihrem Fächer-Spektrum erweitert hat, ich glaube, dass das für den Bestand der Hochschule gut und richtig war, aber wir haben zugleich gemeinsam an den Hochschulen und in der Wissenschaftspolitik in Sachsen nachdrücklich dafür gestritten, dass die Möglichkeit der Ingenieurausbildung erhalten bleibt auch in Zeiten, wo sich junge Menschen nicht in dem Maße, wie wir dies hofften, für ein das Ingenieurstudium entschlossen haben. Heute steht wieder in allen Zeitungen, wie wichtig es ist, was für eine Chance das ist, ein Ingenieur zu werden und ich hoffe, dass Sie, die sich hier zusätzlich zu ihren schulischen Verpflichtungen dazu entschlossen haben, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, an einem solchen Leistungswettbewerb, dass Sie auch diese Chance für ihr zukünftiges Leben sehen und dass viele von ihnen den schönen Beruf des Ingenieurs ergreifen, das ist zugleich ein Stück künftiger Lebensgestaltung und schließlich ist dies die Chance, durch den Wettbewerb jungen Menschen diese Chance deutlich zu machen und ihnen zu zeigen wie faszinierend die Elektronik und Elektrotechnik ist. Welche besseren Voraussetzungen könnte eine Wettbewerbsidee haben, die junge Menschen für die Teilnahme gewinnen und für Leistungen begeistern will, das sie auf ein Fach verweist, auf ein Gebiet, das in ständiger stürmischer Entwicklung ist und immer neue Möglichkeiten der menschlichen Lebensqualität eröffnet. Meine Damen und Herren, meine jungen Freunde, auch wenn aller guten Dinge drei sind und die Gründe für das Projekt sehr überzeugend sind, wie ich zu zeigen versucht habe, so wird das doch alles nichts nützen ohne den Einsatz von Geld und Mühe, und da danke ich von ganzem Herzen den Sponsoren und Organisatoren dafür, dass die 6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse erneut zustande gekommen ist und wiederum für die Beteiligten zu einem Erlebnis werden wird, insbesondere danke ich in diesem Jahr dem bisherigen Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz Herrn Prof. Peter Dierich, der von Anfang an diesen Wettbewerb mit Nachdruck unterstützt hat und ich freue mich, Herr Prof. Reichel, dass Sie hier als gewählter Nachfolger sich so nachdrücklich und so eindeutig zu dieser Tradition bekannt haben und mit Recht darauf hingewiesen haben, wie eng die Beziehung zwischen dem Inhalt dieses Wettbewerbes und der Aufgabenstellung Ihrer Hochschule ist.

Wir wissen, wie wichtig eine interessierte und begeisterungsfähige Jugend für eine Schule, für eine Hochschule, für ein pulsierendes wirtschaftliches und wissenschaftliches Leben ist. Und meine herzlichen Glückwünsche richte ich nun an alle Teilnehmer der Olympiade, an alle Teilnehmer. Den Siegern gratuliere ich zu ihrem Erfolg und allen Teilnehmern wünsche ich, dass sie diesen Wettbewerb als eine anregendes, als ein bereicherndes, als ermutigendes Ereignis und Erlebnis in ihrer Erinnerung bewahren werden, dass es ihnen ein Ansporn ist für künftige Leistungen im Leben und deshalb wünsche ich Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Grußwort des Direktors der Schule ZESPOŁU SZKOŁ ENERGETYCZNYCH EKONOMICZNYCH W BOGATYNI, Herrn mgr Jerzy Zaj¹c

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gastgeber, liebe Teilnehmer an der Olympiade!

Zu Beginn möchte ich den Siegern zu den gutem Ergebnissen und den schönen Preisen gratulieren. Eine solche Olympiade bietet den Schülern die Möglichkeit, ihr Wissen im Vergleich mit Schülern benachbarter Städte und Länder zu vergleichen. Am wichtigsten ist es vielleicht aber, dass sich die Schüler durch die Olympiade besser kennen lernen können, sich verstehen lernen, lernen gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Um die vorhandenen Sprachbarrieren zu Überwinden, ist noch viel zu tun. Sie zu überwinden ist Voraussetzung dafür, dass wir uns noch besser kennen- und verstehen lernen können.

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Bogatynia werden wir im kommenden Schuljahr Workshops für Schüler organisieren, die die deutsche Sprache lernen wollen. Aus diesem Grund möchten wir auch die Schüler, Lehrer und Hochschullehrer aus Zittau dazu einladen, mit uns zusammen zuarbeiten. Herr Wirbus, der als Deutschlehrer unsere Schule vertritt, hat Herrn Prof. Schmidt von der Hochschule Zittau/Görlitz schon für diese Zusammenarbeit interessiert, so dass die Workshops nach unserer Planung im neuen Schuljahr d. h. im Oktober/November 2000 bereits beginnen können.

Grußworte des stellvertretenden Schulleiters des BSZ Technik Zittau, Herrn Olaf Lehmann

Herr Staatsminister, sehr geehrte Magnifizienz, liebe Freunde,

ich stehe heute auch schon zum wiederholten Male hier und darf ein paar Worte an die Teilnehmer dieser Olympiade richten. Ich kann mich erinnern, das war das erste Mal bei der dritten Olympiade als ich hier stand und damals sind sinngemäß ähnliche Worte gefallen die ganz besonders deutlich machen – und da möchte ich Herrn Kloß wiederholen – das wir inzwischen zwar noch deutsch, tschechisch, polnisch reden aber eine gemeinsame Sprache sprechen. Dieser Gedanke, dass in diesem Zeitalter wo die Gesellschaft zu einer Kommunikationsgesellschaft wächst ja eigentlich Grenzen nur noch juristisch vorhanden wir sind, wird besonders auf dem technischen Gebiet sehr deutlich. Ich möchte Sie - besonders die jüngeren Freunde - ermutigen weiter auf diesem Weg zu arbeiten, sie haben heute mit der Teilnahme an dieser Olympiade für ihren beruflichen Werdegang, der eigentlich noch beginnen wird, eine wichtige Grundlage gelegt. Jeder der auf technischen Gebieten ein Studium hinter sich gebracht hat, im Arbeitsleben schon Jahre, Jahrzehnte erfolgreich gewesen ist, wird wissen und bestätigen können, das die Grundlage dieser beruflichen Tätigkeit in der schulischen Entwicklung liegt, das die Grundlagen in mathematischen, naturwissenschaftlichen Bereichen wachsen.

Besonders stolz sind wir in diesem Jahr, dass der Sieger der Olympiade aus unserem Beruflichen Schulzentrum kommt. Ihnen liebe Freunde, die sie ihre schulische Ausbildung am Montag wieder fortsetzen werden, wünsche ich für das weitere Leben viel Erfolg.

Presseecho

Presse, Rundfunk und der Regionalfernsehsender berichteten ausführlich über die 6. Elektrotechnik - Olympiade. Als Beispiel sei hier ein Hörfunkbeitrag des Mitteldeutschen Rundfunks MDR 1 – Radio Sachsen angeführt (Sendezeit: 17.02.2000; 13.55 Uhr).

Talenteförderung

An der Hochschule Zittau macht man das seit gut 5 Jahren mit einer Olympiade, genauer gesagt der Elektrotechnik-Olympiade. Hartmut Reichstein berichtet:

Welcher Strom fließt in einem Drahtrahmen, der sich in einem homogenen magnetischen Feld der Flusschichten von 1,5 Tesla bewegt, wenn die Leiterschleife einen Widerstand von $2,7 \Omega$ hat? Solche und ähnliche Fragen musste Lars Bittrich – 18 jähriger Gymnasiast aus Görlitz – beantworten, um Ende Januar den Vorausscheid bei der Zittauer Elektrotechnik-Olympiade zu bestehen: „Es war in etwa so wie eine normale Physik Klausur im Leistungskurs – nicht besonders leicht aber auch nicht besonders schwer.“

Das kommt noch, denn im März beim Endausscheid wird es deutlich schwieriger. Professor Bernd Herzig will den Elektrotechnik-Talenten auf den Zahn fühlen: „Ich betrachte das als einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereiches Elektrotechnik der Hochschule Zittau und die Ansprüche die wir in dieser Olympiade an die jungen Leute stellen legen wir bewusst hoch, um also auch zu zeigen, was über den normalen Elektrotechnik-Stoff eines Gymnasiums hinaus an einer Hochschule vermittelt wird.“

Doch warum stellt man sich freiwillig diesem Wissenstest? Frank Lauber, 18 jähriger Gymnasiast aus Zittau, sieht darin Chancen für die Zukunft: „Vor allem erst einmal die Leistung überprüfen und dann für den späteren Beruf, wenn man so etwas vorweisen kann, das ist vielleicht auch schon praktisch.“

Hochschule im Dreiländereck das heißt in Zittau auch 10 % der Studenten kommen aus Polen und Tschechien. Logisch: Auch die potentiellen Studenten aus den Nachbarländern Polen und Tschechien sind bei der Elektrotechnik-Olympiade vertreten. Organisator Dr. Wolfgang Menzel: „Wir haben ja durch die Vorausscheide die Teilnehmerzahl gedeckelt – auf jeweils 20 Teilnehmer aus Deutschland, Tschechien und Polen und diese Plätze können wir eigentlich auch mit sehr motivierten und leistungsfähigen jungen Leuten besetzen.“

Im März wird dann die Entscheidung fallen aus welchem Land der elektrotechnisch begabte Sieger kommt. Frank Bittrich aus Görlitz hofft vorn mit dabei zu sein: „Ich bereite mich selbst vor, also ich rechne Übungsaufgaben und hoffe, dass es eigentlich klappt.“

Und schließlich lockt der erste Preis: Ein leistungsfähiger Computer.

Liste der Pressebeiträge:

Oktober- Dezember 1999	Wer will Olympia-Sieger werden? ESAG-Magazin, die Kundenzeitschrift der Energieversorgung Sachsen Ost AG
27.11.1999	„Elektro-Neisse 2000“: Olympiadestart im Bundestag vollzogen, Oberlausitzer Kurier
01.12.1999 Dezember 1999	Ingenieure von morgen besuchten Berlin, Zittauer Wochenkurier Internationale Elektrotechnik-Olympiade NEISSE-ELEKTRO 2000 Hochschule Zittau/Görlitz, Hochschulbrief Nr. 21(1999), S. 5
14.01.2000	Mannschaft für die Olympiade wird gebildet, Sächsische Zeitung - Lausitzseite

- 18.01.2000 Dem Sieger winkt ein moderner PC – Mannschaft für Schülerwettbewerb wird ermittelt, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 01.02.2000 „Magnetisches Feld“ stand im Mittelpunkt der Klausur, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 07.02.2000 Viele Punkte und gute Ergebnisse bei der Vorrunde, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 09.02.2000 Vorrunde bei Olympiade, Zittauer Wochenkurier
- 11.02.2000 Überraschender Erfolg, Sächsische Zeitung – Löbauer Zeitung
- 15.02.2000 Schüler dürfen Labore nutzen, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 02.03.2000 17 Deutsche schafften die Qualifikationshürde, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 04.03.2000 Technikwettbewerb in der Euroregion – 6. Internationale Technik-Olympiade, Oberlausitzer Kurier
- 06.03.2000 Frage nach dem Sieg blieb spannend bis zuletzt, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 06.03.2000 Leute heute: Lebensziel Elektroingenieur – Egmont Schreiter, Sieger der Olympiade, Sächsische Zeitung – Zittauer Zeitung
- 06.03.2000 Kluge Köpfe aus drei Ländern im Wettstreit, Sächsische Zeitung
- 08.03.2000 Wysokie loty Zespołu Szkół Elektronicznych - Międzynarodowy sukces, Gazeta Wroclawska
- 15.03.2000 Ehrgeiziger Wettbewerb des Ingenieur Nachwuchses, Zittauer Wochenkurier
- 18.03.2000 Neisse-Elektro 2000, Oberlausitzer Kurier
- April-Juni 2000 6. Internationale Elektrotechnik-Olympiade, Dresdner Mitteilungen des VDE
- 02.05.2000 Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse NEISSE ELEKTRO 2000 – 6. Elektrotechnik-Olympiade, Informationen der Kommunalgemeinschaft EUROREGION NEISSE
- Mai/Juni 2000 Elektrotechnik-Olympiade, VDE dialog

Impressum:

© Internationale Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“

Fotos: Foto Schöntube Zittau

Auflagenhöhe: 40 gebundene Exemplare

Die Weiterverwendung ist gestattet, es wird aber um die Übersendung eines Belegexemplares gebeten.